

Ex-Clubchef wird obduziert

Motorradfreunde Kürnbach

Kürnbach (db) Der ehemalige Vorsitzende der Motorradfreunde Kürnbach, Erich Weiser, ist tot. Nach Angaben der Kriminalpolizei in Bruchsal ist er eines natürlichen Todes gestorben. Der herbeigerufene Arzt und die Polizei sehen keinen Anlass zur Annahme, dass ein Fremdverschulden des Todes vorliegt. Ursprünglich neben dem Leichnam gefundene rote Flecken am Boden stellten sich als Rotweinspuren heraus. Routinemäßig hat jedoch die Staatsanwaltschaft eine Obduktion des Verstorbenen beantragt.

Da am Montag Polizeifahrzeuge über drei Stunden vor dem Wohnhaus Weisers standen und die Eingangstür mit einem Siegel gesichert worden war, kochte im Dorf die Gerücheküche hoch. Manche wollten wissen, Weiser sei erstochen worden. Kerzen und Blumen säumten gestern den Eingang zum Clubraum der Motorradfreunde Kürnbach, der sich im Wohnhaus von Erich Weiser befand.

Lkw-Stellplätze und Sozialräume

Firma Beyerle baut neue Halle

Eppingen-Kleingartach. (ibe) Gleich hinter dem bisherigen Firmengelände liegt das Grundstück, zu dem hin die Kleingartacher Firma Beyerle GmbH ihr Unternehmen erweitert. Ein offizieller Spatenstich durch Firmenleitung und städtische Vertreter bildete den Auftakt zu den Bauarbeiten für eine LKW-Abstellhalle, in der auch Sozialräume für rund 50 Mitarbeiter geschaffen werden sollen. Rund 725 Quadratmeter Fläche werden im Gemminger Feld überbaut, um den bisher im Freien abgestellten Fahrzeugen der Firma für Kanalreinigung und Kanaluntersuchung ein Dach über dem Kopf zu geben. Die Brüder Emil und Hans Beyerle hatten die Firma 1964 gegründet. Seither ist das Unternehmen als Dienstleister für Gemeinden, Privatleute und Firmen tätig. Neben der Reinigung von Kanälen, Gruben und Röhren gehört das Befahren von Kanälen sowie deren Ortung zu seinen Aufgaben. Insgesamt zehn Stellplätze für LKW im Innern und weitere zehn auf dem Gelände sollen durch die Maßnahme geschaffen werden. OB Klaus Holaschke bezeichnete den Wunsch der Firma nach Expansion als „gutes Zeichen für ein Traditionsunternehmen“. Ortsvorsteher Friedhelm Ebert freute sich, „dass sich im Gemminger Feld wieder was bewegt“. Ein Gewerbegebiet fülle man eben nicht ganz so schnell wie ein Wohngebiet. Besonders wichtig sei, „dass örtliche Unternehmen hier bauen“.



Beim Spatenstich für den Hallenneubau im „Gemminger Feld“ von Kleingartach dabei waren (v.l.) Emil Beyerle, Klaus Holaschke, Carmen Butz, Friedhelm Ebert, Eduard Muckle und Achim Beyerle. Foto: Betz

VOLKHOCHSCHULE

Frühlings- und Liebeslyrik

Sulzfeld. Zu einem lyrisch-musikalischen Abend mit Frühlings- und Liebeslyrik lädt die VHS Sulzfeld in der östlichen Zeit ein für kommenden Freitag, 15. April von 19:30 bis 21 Uhr im Gewölbekeller des Bürgerhauses. Besucher können Zeilen berühmter Dichter lauschen und in die Klänge klassischer Musik eintauchen. Es werden Gedichte von Rilke, Goethe, Möricke und Hesse rezitiert und von ausgewählter klassischer Musik (von CDs) begleitet. Die Rezitation übernimmt Andrea Doer, die Musik wählte Jürgen Neu aus. Der Eintritt kostet acht Euro. Eine Anmeldung ist erforderlich unter 07269/161.

Fünf Abende Acryl-Malen

Sulzfeld. An fünf Abenden – immer Dienstags von 19 bis 21:30 Uhr läuft ab 3. Mai der Kurs „Erleben Acryl – Malen nach eigenen Motiven“ bei der Volkshochschule Sulzfeld im Bürgerhaus. Nach Anleitung werden die verschiedenen Motive in verschiebenen Techniken umgesetzt. Dozent ist Sorour Konusch. Fragen und Auskunft: Telefon oder Fax 07269/1619.

Lebendige Erinnerungskultur im Kraichgau

Die Gemeinschaftsleistung bei der Wanderausstellung „Dem Vergessen entrissen“ zielt sowohl in die Vergangenheit wie in die Zukunft

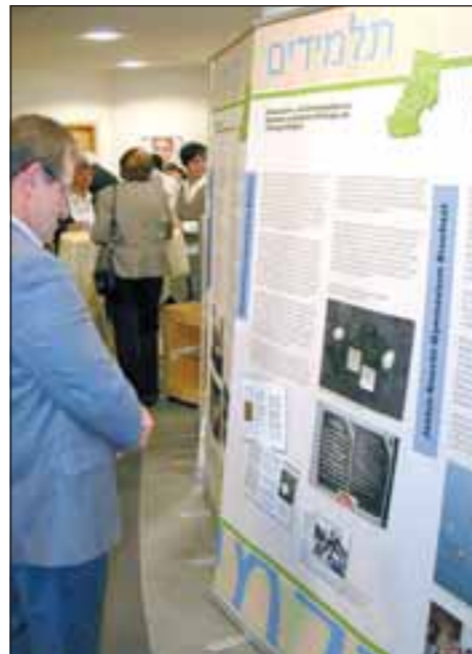
Bruchsal. (fhs) Dr. Georg Hamburger und Ruth Schwob aus Neckarbischofsheim, Rose Hirsch aus Neidenstein, Dr. Hillel Sondheimer, Hanna Dreifuss oder Ruth Elkoshi aus Eppingen, Aschor Freudenthaler aus Richen – das sind nur ein paar wenige der Namen aus Gemeinden und Städten im Kraichgau, die Historiker dem Vergessen entreißen wollten. Eine von über 25 Archivaren, Pfarrern, Lehrern und Vertretern aus sechs historischen Vereinen sowie von 12 Schulen gestaltete Wanderausstellung „Dem Vergessen entrissen – Jüdisches Leben im Kraichgau“ startete jetzt zwar in Bruchsal im Kreis Karlsruhe. Sie hat aber jede Menge Anknüpfungspunkte im Rhein-Neckar-Kreis wie im Landkreis Heilbronn.

Da zeigt etwa eine von 26 „Roll-Ups“ genannten Schautafeln die traurige Geschichte, wie beim SV Sinsheim der Sportvereinsvorsitzende Sallo Ledermann aus dem Amt gedrängt wurde.

Oder da steht zu lesen, wie Max und Adolf Eisenmann 1885 die Fahne des Gesangsvereins Stebbach stifteten. Die Ausstellung thematisiert, wie lebendig das jüdische Leben im Kraichgau zwischen dem 13. Jahrhundert und der Shoah, der Vernichtung durch die Nazis, war.

Aber wie macht man das, wenn es in den 60 Kommunen zwischen Heidelberg, Karlsruhe und Heilbronn heute meist gar kein jüdisches Alltagsleben mehr gibt?

Diese Frage beantwortete bei der Ausstellungseröffnung Dr. Esther Graf von der Agentur für jüdische Kulturvermittlung Mannheim/Heidelberg. „Jüdisches Leben war sehr vielfältig, und Juden



In der Wanderausstellung „Jüdisches Leben im Kraichgau“ in Bruchsal sind viele Daten und Fakten des jüdischen Lebens aus Sinsheim Eppingen und Bad Rappenau wie auch von Gemmingen, Waibstadt oder Neidenstein zu sehen (links). Ausstellungsinitiator Bernd Röcker erklärt Bruchsals OB Cornelia Petzold-Schick östliche Details der Kraichgaukarte (rechts). Fotos: Hüll



wirkten in den Ortsvereinen ebenso mit wie im Viehhandel“, so Graf. „Heute unternehmen vorrangig junge Menschen den Versuch, diesen Bestandteil der Geschichte ihrer Region der Vergangenheit zu entreißen.“ Für Esther Graf ist so etwas zukunftsweisend. Zwar sei das Erinnern an die Verbrechen der Shoah fester Bestandteil der jüdischen Erinnerungskultur, aber „das Judentum definiert sich über das Leben und nicht über den Tod.“

Auf Initiative des Vereins Jüdisches Leben Kraichgau und des Heimatvereins Kraichgau war die Wanderausstellung entstanden, die diese beiden Aspekte nun besonders hervorheben soll. Ausstellungsinitiator Bernd Röcker, Vorsitzender des Heimatvereins Kraichgau, äußerte die Hoffnung, dass sich insbesondere durch das Darstellen der Schüleraktivitäten noch mehr junge Menschen begeistern lassen, weitere Projekte anzugehen.

Röcker: „Längst sind nicht alle zugänglichen historischen Quellen zu diesem Themengebiet im Kraichgau aufgearbeitet.“

Info: Die Ausstellung „Dem Vergessen entrissen – Jüdisches Leben im Kraichgau“ ist jetzt bis zum 6. Mai in der Volksbank Bruchsal (Kaiserstraße 14) zu sehen. Nach Sinsheim kommt sie im Oktober/November, nach Bad Rappenau und Eppingen erst 2012.

Mit Herzblut für OGV eingesetzt

Bad Rappenau-Obergingern. Bei der Jahreshauptversammlung des Obst- und Gartenbauvereins Grombach fasste Vorsitzender Wendelin Breunig die Aktivitäten des zurückliegenden Jahres zusammen. Bedauert wurde, dass sich die Stadt Bad Rappenau aus Kostengründen vom Projekt „Bahnhof und Lehrgarten“ distanziert hat. Wendelin Breunig bedankte sich bei den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern für die Arbeit mit einem Präsent. Dies waren: Reinhard App (zweiter Vorsitzender) sowie Dieter Gruber, Josef Kreis, Willi Last als Beisitzer. Sie haben über Jahrzehnte viel Herzblut in den Verein eingebracht. Beim Bericht der Schriftführerin Ulrike Schilling konnte man feststellen, dass die Teilnehmerzahlen rückläufig waren. Die Wahlen ergaben folgendes Ergebnis: Wiedergewählt wurden als Vorsitzender Wendelin Breunig, Kassier Josef Sturm und als Schriftführerin Ulrike Schilling. Beisitzer wurden Britta Besser, Irgard Grühbaum, Martha Sturm, Rolf Kirrstetter und Peter Zimmermann. Kassenprüfer sind Günter Heintzmann und Reinhold Karl. Das Amt des zweiten Vorsitzenden bleibt vorerst unbesetzt, da sich kein Vereinsmitglied bereit erklärte zu kandidieren.

„DASKwartett“ spielt im Wasserschloss

Bad Rappenau. Im Rahmen von „Kunst und Kultur im Schloss“ gastiert am Mittwoch, 20. April, ab 19:30 Uhr „DASKwartett“ mit mixed crossed string music im Wasserschloss. DASKwartett sind Sabine Rau, Essen (Violine, Komposition) Antje Vetter, Essen (Violine, Komposition), Anna-Sophie Becker, Arnheim (Viola, Komposition) und Beate Wolff, Arnheim (Violoncello, Komposition). Karten (Vorverkauf 11, Abendkasse 13 Euro) gibt's u.a. im Bürgerbüro im Rathaus.

Chor zehrt von Jubiläum

Gelungenes Fest und Neuwahlen im Mittelpunkt der Versammlung

Gemmingen-Stebbach. Bei der Jahreshauptversammlung des Belcanto-Chors Stebbach bestimmte zunächst ein Rückblick des Vorsitzenden Gustav Bayer das Geschehen. Herausragendes Ereignis war zweifellos das 125-jährige Bestehen, das der Chor im Juni 2010 feierte. Sowohl Organisation wie Ablauf haben alle Kräfte des Chors gefordert; außerdem war man für die Unterstützung anderer örtlicher Vereine dankbar. Nach den Berichten verabschiedete der Vorsitzende die langjährige Schriftführerin Hannelore Schmidt mit herzlichem Dank für ihre jahrelange vorbildliche Arbeit für den Chor. Bei den Neuwahlen wurde Gustav

Bayer als Vorsitzender wiedergewählt, sein Stellvertreter ist Dieter Grau. Die Kasse führt weiterhin Margit Kocher. Neue Schriftführerin wurde Beate Bayer, die von Konrad Schomerus auf dem Gebiet der Öffentlichkeitsarbeit entlastet wird. Die Ausschussmitglieder wurden in ihrem Grußwort für das gelungene Jubiläumsfest und beglückwünschte den Verein für seine vorbildliche Jugendarbeit. Für das 2011 bevorstehende zehnjährige Bestehen des Belcanto-Chors im Herbst des Jahres wünschte er alles Gute.

„Gott sieht sich das Herz an“



Eppingen-Elsenz (kb) Die evangelische Kirchengemeinde Elsenz feierte mit acht silbernen, elf goldenen und elf diamantenen Konformations-Jubilaren einen festlichen Gottesdienst, den Gitarrenkreis und Posaunenchor begleiteten. Die Jubilare bekamen erneut ihren Dank und stärkten sich bei der Feier des Abendmahls für den weiteren Lebensweg. Pfarrerin Katja Bonus erinnerte in ihrer Ansprache an Worte aus 1. Samuel: „Der Mensch sieht, was vor Augen ist, aber Gott sieht das Herz an.“ Gerade bei solchen Wiedersehensfeiern achte man darauf, was man nach außen darstelle. Aber Gott sehe auf das „Ich“ eines Menschen. Dabei betrachte Gott den Menschen durch die Brille der Liebe und der Verheißung, so Bonus. Und: „Das, was nicht möglich ist, kann bei Gott noch möglich werden“. Foto: privat

Freibad-Jahreskarten sind jetzt zu kaufen

Gemmingen. Das Freibad Gemmingen öffnet in diesem Jahr bereits am Samstag, 30. April, seine Pforten. Um die Wartezeiten beim Jahreskartenverkauf im Freibad Gemmingen in den ersten Maiwochen so gering wie möglich zu halten, findet auch in diesem Jahr bereits vor Öffnung des Freibads ein Vorverkauf der Jahreskarten statt. Die Freibadkasse hat aus diesem Grund an den Tagen Mittwoch, 27. April, Donnerstag, 28. April und Freitag, 29. April, jeweils morgens von 9 Uhr bis 12 Uhr und nachmittags von 15 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. Die Gemminger Eintrittspreise bleiben unverändert. So kostet die Familienjahreskarte weiter 50 Euro, die Einzeljahreskarte für Erwachsene 35 Euro, für Jugendliche 19 Euro. Eine Zwölferteilung für Erwachsene kostet 25 Euro, für Jugendliche 15 Euro. Die Tageskartenpreise sind 2,50 Euro (Erwachsene) und 1,50 Euro für Jugendliche.

Jubiläumsschor singt die Schubert-Messe

Ittlingen. Der Sängerbund 1861 Ittlingen lädt anlässlich seines 150-jährigen Jubiläums die Ittlinger Bevölkerung zum Fest- und Gedenkgottesdienst in der evangelischen Kirche Ittlingen am Sonntag, 17. April, ab 17 Uhr ein. Umrahmt wird dieser Abendmahlsgottesdienst vom Männerchor Ittlingen, der die „Deutsche Messe“ von Franz Schubert singt. Um ihrer Verstorbenen im Jubiläumsjahr zu gedenken, wollen die Sänger nicht zum Friedhof gehen und einen Kranz niederlegen, sondern gemeinsam mit Pfarrerin Dr. Doris Hiller diesen Fest- und Gedenkgottesdienst feiern. Anstelle der Kranz-Niederlegung möchte der Sängerbund verschiedenen karitativen Einrichtungen in der Region eine Spende zukommen lassen und so das Andenken an die Verstorbenen in besonderer Weise wahren.

Leiden Christi in Töne gefasst

Passionskonzert des neuapostolischen Kirchenbezirks Bretten

Eppingen. (ruh) In der Passionszeit hat die Neuapostolische Kirchengemeinde in deren Kirchenbezirk Bretten zu einem Konzert mit dem Titel „Tod wo ist dein Stachel“ eingeladen. Gemeinsam traten musikalische Mitglieder des Kirchenbezirks, zu dem auch Eppingen, Sulzfeld, Oberderdingen und Ittlingen gehören, in der Hardwaldhalle in Eppingen auf. Das Publikum konnte bei diesem Konzert die Musik des gemischten Chors, des Kinderchors und des Orchesters genießen.

Hans Brenkmann, der Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit des neuapostolischen Kirchenbezirks Bretten erklärte, dass sich die Musiker aus allen Teilen des Kirchenbezirks zusammenfanden zu einem Projektchor für dieses Konzert. So

trat der gemischte Chor mit 85 Sängern auf. Unterstützt wurden sie von einem 35 Personen zählenden Orchester. Auch der Kinderchor hatte 35 Mitglieder.

Zur Einstimmung auf die Passionszeit wurde das Leiden Christi in Töne gefasst. Die Stimmung, die entstand, war dem Thema entsprechend düster und schwermütig. Jedoch verändert die Musik die Stimmung bei der Auferstehung. So wurde das Konzert in die Blöcke „Kreuzigung“, „Tod in der Gruft“, „Auferstehung“ und „Zukunft“ untergliedert. Mit Liedern wie „Fort, tot“, „In finsterner Gruft“, „Christus ist auferstanden“ und „Seliges Wissen“, erzählten die Chöre und das Orchester die Reise Jesu durch den Tod bis zur Auferstehung.



Zum Passionskonzert in Eppingens neuapostolischer Kirche trug auch der 35 Mitglieder zählende Kinderchor dieses Kirchenbezirks bei. Foto: Hüll